

köwi

Informationen
der Königswinterer Wählerinitiative
1 / Mai 2009

Liebe Leserinnen und Leser,

mit der ersten Ausgabe unserer Zeitung möchten wir uns als neue politische Gruppe in Königswinter vorstellen. Wir sind alte Hasen in der Königswinterer Kommunalpolitik: Lutz Wagner und Rolf Kohlhausen haben jeder mehr als zwei Jahrzehnte für die Grünen im Rat gegessen und unser drittes Ratsmitglied, Jutta Wolter-Sadlers, fast fünf Jahre.

Neben den drei Ratsmitgliedern (von ehemals fünf Grünen) haben auch neun von zehn Sachkundigen Bürgern die Grünen-Fraktion verlassen. Fast zeitgleich hat der komplette Vorstand die Partei verlassen, insgesamt sind bis Ende Mai mehr als 30 Personen aus den Grünen ausgetreten.

Dieser Schritt ist uns sehr schwer gefallen, er war aber notwendig, weil eine kleine Gruppe in den letzten Monaten versucht hat, mit massiven Mitgliederwerbaktionen die Kontrolle über den Stadtverband und die Personalauswahl zu gewinnen. Mit formalen Trickereien wie der Aufnahme von Mitgliedern in fremden Ortsverbänden (die aber in Königswinter wählen dürfen) ohne Kenntnis des Königswinterer Ortsvorstandes sollte versucht werden, die Listenwahl der Königswinterer Grünen und insbesondere die Nichtberücksichtigung eines Ratsmitgliedes auf der Liste rückgängig zu machen. Damit war die Basis für eine faire und solidarische Zusammenarbeit nicht mehr gewährleistet.

Darum haben wir die Konsequenzen gezogen. Denn: Wir wollen auch weiterhin entschieden für soziale und ökologische Ziele und Projekte in unserer Stadt streiten. Ohne die Bindung an eine politische Partei können wir in Zukunft hierfür noch verstärkt auf eine an der Sache und an Lösungen orientierte Politik setzen. Wir sind überzeugt, dass dies der richtige Weg ist, um in Sachfragen Mehrheiten für politische Inhalte zu erlangen. Verharren in bloßer Protest-Rhetorik überlassen wir gerne anderen. Für dieses Politikverständnis steht die Königswinterer Wählerinitiative, kurz KöWi.

Gerne möchten wir in Zukunft Ihre Interessen im Königswinterer Rat vertreten: ökologisch:sozial:lokal. Wir freuen uns auf ihre Anregungen.

Herzliche Grüße, Ihr Redaktionsteam

Ehemalige Grüne gründen Königswinterer Wählerinitiative KöWi



ökologisch:sozial:lokal

In Königswinter wird die Kommunalpolitik bunter. Zur Kommunalwahl am 30. August treten neben Parteien zwei neu gegründete Wählergemeinschaften an. Mit der neu gewählten Vorsitzenden der Königswinterer Wählerinitiative KöWi, Anja Mühlenbeck, sprachen wir über die neuen Entwicklungen, intergründe und Zukunftsaussichten.

Frage: Über viele Jahre warst du bei den Grünen in verschiedenen Positionen aktiv. Innerhalb eines Monats hast du den Vorsitz des Stadtverbandes Königswinter hingeworfen, den Austritt bei den Grünen vollzogen und dich zur Vorsitzenden von KöWi wählen lassen. Wie kommst du eigentlich mit dem schnellen Ablauf der Veränderungen klar?

Antwort: Diese Schritte bin ich gegangen, weil ich die Notwendigkeit sehe, für Königswinter ökologisch-nachhaltige und soziale Politik zu machen und anzubieten. Dazu

möchte ich durch mein Engagement einen Beitrag leisten. Und im Übrigen: Einen so großen Umbruch erlebe ich dabei nicht. Die Vorstandssitzungen bei KöWi werden nicht viel anders als vorher bei den Grünen sein. Es sitzen nahezu dieselben Leute in gleicher Funktion am Tisch, denn fast der gesamte Vorstand ist ja von Grün zu KöWi gewechselt. In der Fraktion ist es ähnlich. Wir machen weiter, nur nicht mehr als Partei, sondern als Wählergemeinschaft.

Frage: Die KöWi's sind also die alten Grünen in neuer Verpackung, alter Wein in neuen Schläuchen?

Antwort: Alter Wein kann ja zu besonderem Wert gereift sein. In der Tat braucht man viel Erfahrung, um gute Kommunalpolitik machen zu können. Wir sind also sehr froh, dass sich fast alle ehemals grü-

nen Fraktionmitglieder zum Weitermachen bei KöWi entschieden haben. Aber wir sind auch offen für alle Bürgerinnen und Bürger, die sich an unserer ökologisch und sozial ausgerichteten sachbezogenen Arbeit für Königswinter beteiligen möchten.

Frage: Woran arbeitet ihr denn gerade?

Antwort: Die Neugründung bringt schon viel Arbeit. Organisatorische und formale Angelegenheiten sind hoffentlich bald erledigt. Für unsere kommunalpolitischen Ziele ist ein grundsätzliches Programm zu erstellen. Unsere Fraktion braucht neue Räume, die uns die Verwaltung dankenswerterweise sehr schnell im Mathildenheim in Oberpleis zur Verfügung gestellt hat. Damit die Renovierung nicht zu teuer wird, helfen wir mit. Vor allem haben wir nicht mehr viel Zeit bis zur Kommunalwahl am 30. August.

Frage: Dann wird es mit 5 Parteien und 2 Wählergemeinschaften eine große Auswahl geben. Wie soll der Bürger dann noch den Überblick behalten? Hättet ihr euch nicht mit der anderen Wählergemeinschaft zusammenschließen können?

Antwort: Nein, wir sind ganz anders ausgerichtet als die FWG. Einfach Nein sagen zu Projekten, die schwierig zu beurteilen sind, wie der Nationalpark, das zentrale Rathaus und der Hallenbad-Neubau, ist nicht unser Politikstil. Wir setzen uns ernsthaft mit diesen wichtigen Themen auseinander, fordern die Klärung aller Sachfragen von der Verwaltung ein und entscheiden dann durch sorgfältiges Abwägen aller Vor- und Nachteile. Die Frage, mit welcher Position man am einfachsten auf Stimmenfang gehen kann, steht bei uns nicht im Mittelpunkt.

Fortsetzung auf Seite 3

Wir laden ein: köwi

ökologisch:sozial:lokal
königswinterer
wählerinitiative

Hot Rott Chilis Raubwal

19:30 Uhr
**Samstag
06. Juni 09**
ab 19 Uhr - Saal Lichtenberg
Heisterbacherrott
Eintritt frei!



Neugestaltung Ortskern Oberpleis

Information und Diskussion über den Stand der Planungen für den Bereich Kirchvorplatz und Busbahnhof

Dienstag, 16. Juni 20 Uhr

Im Sitzungssaal des Oberpleiser Rathauses

mit: Dr. Andreas Pätz (Geschäftsführer WWG Königswinter) und den Oberpleiser Ratsmitgliedern Jutta Wolter-Sadlers und Lutz Wagner

Bebauung Herzleiterbach

CDU ohne Augenmaß



Die Vertreter der Mehrheitsfraktion behaupten gerne und bei jeder sich bietenden Gelegenheit, dass die Wohnbebauungsentwicklung in unserer Stadt von viel Augenmaß und großer Zurückhaltung geprägt sei. Man muss gar nicht die großen Beispiele der letzten Jahre bemühen, um zu erkennen, dass die Stadtentwicklungspolitik der CDU nach wie vor sehr stark von Wachstumsgedanken geprägt ist.

Jüngstes Beispiel ist die geplante Bebauung am Herzleiterbach. Nachdem der alte Bebauungsplan Steinringerberg endlich nach jahrelanger Diskussion ad acta gelegt worden ist, sieht sich die CDU genötigt, diese entfallenden Bebauungsmöglichkeiten durch eine Bebauung des Herzleiterbachs zu kompensieren. Aus der Sicht der Königswinterer Wählerinitiative eine nicht nachvollziehbare Entscheidung. Eine Kompensation ist nicht notwendig, da angesichts der allgemeinen Bevölkerungsentwicklung und der in den letzten Jahren im Ortsteil Thomasberg großflächig ausgewiesenen Bauflächen der Bedarf auf längere Sicht gedeckt ist. Aus städtebaulicher und ökologischer Sicht ist die geplante Bebauung dieser landschaftlich reizvollen und prägenden Bachlandschaft vollkommen inakzeptabel. Der Charakter des Ortsteils würde damit nachhaltig geschädigt.

Impressum

Herausgeberin: Königswinterer Wählerinitiative (KöWI) · V.i.S.d.P.: Lutz Wagner, Pfarrer-Wichert-Straße 51, 53639 Königswinter Tel: 02244-918605, l.wagner@head-ware.de

Redaktion: Jürgen Klute, Rolf Kohlhausen, Jutta Wolter-Sadlers, Dirk Schneider, Dr. Friedemann Spicker

Empirica oder der Versuch, das Wachstum herbeizureden

Kein Bedarf für große Neubaugebiete

Kaum 3 Jahre ist es her, da verkündete Landrat Frithjof Kühn auf einer Pressekonferenz im Siegburger Kreishaus den Bedarf für 63.000 Wohnungen in der Region Bonn / Rhein-Sieg. Ein Gutachten des empirica-Instituts in Bonn hatte im Auftrag der Kreissparkasse festgestellt, dass so viele Wohnungen bis zum Jahr 2020 fehlen würden.

„Das Gutachten liefert wichtige Erkenntnisse zur richtigen Zeit“, hatte der Landrat bei der Vorstellung des Gutachtens betont. Er sprach die Hoffnung aus, dass auf der Basis dieser Erkenntnisse die Kommunen ihre Planungszurückhaltung überwinden würden. Mit Freude wurde die Studie kurz darauf auch im Königswinterer Planungsausschuss von der CDU-Mehrheitsfraktion zur Kenntnis genommen. „Wir haben unsere Hausaufgaben gemacht“, stellte man selbstzufrieden fest und sah sich für die umfangreiche Planung von Neubaugebieten, z. B. am Limperichsberg in Thomasberg, bestätigt.

Schon bei der Veröffentlichung erschien die empirica-Prognose etwas merkwürdig, da das Bevölkerungswachstum im Rhein-Sieg-Kreis bereits seit 2003 zurückgeht. Für wen sollten zukünftig mehr Wohnungen gebaut werden als in früheren Zeiten? Vor allem der BUND nahm das empirica-Gutachten in einer eigenen umfangreichen Studie gründlich auseinander. Noch als grüne Fraktionsmitglieder beantragten wir, den Verfasser in den Planungsausschuss einzuladen. Hinzu geladen wurde ein Vertreter von empirica, der in der Sitzung im Januar 2009 erst gar nicht versuchte, sein Gutachten aus dem Jahr 2006 zu verteidigen.

Denn nach wenigen Jahren ist bereits klar, dass die Wirklichkeit die empirica-Vorhersagen überholt hat. Das ehemals relativ üppige Bevölkerungswachstum im Rhein-Sieg-Kreis ist inzwischen nahezu vollständig zum Erliegen gekommen. Selbst im Hochkonjunktur-Jahr 2007 ging im Rhein-Sieg-Kreis die Anzahl fertiggestellter Neubauten um 26% gegenüber dem Vorjahr zurück. Kaum anzunehmen, dass die aktuelle Wirtschaftskrise und der sich verstärkende Bevölkerungsrückgang in Deutschland diesen Trend umkehren können. Beide Fachleute erklärten in der Ausschuss-Sitzung denn auch, dass langfristige Entscheidungen für große Baugebiete in diesen Zeiten nicht angesagt sind.

Doch bereits im April 2009 widerrief empirica das Eingeständnis, sich überschätzt zu haben, und propa-

gierte in einer schriftlichen Stellungnahme den hohen Neubaubedarf in der Region mit einer emotionalen Rhetorik, zu der sich unabhängige Fachleute normalerweise nicht hinreißen lassen. Da darf man doch wohl fragen: Hatten sich die eigentlichen Auftraggeber aus dem Siegburger Kreishaus bei empirica beschwert?

Aus KöWI-Sicht ist die Sache klar: Die Ausweisung weiterer großflächiger Bebauungsgebiete lässt sich weder durch die reale Bevölkerungsentwicklung noch durch wohlgefällige Gutachten rechtfertigen. Im Sinne einer nachhaltigen Stadtentwicklung sollten die natürlichen Ressourcen geschont und die Verschwendung von Steuergeldern für Planung und Erschließung überflüssiger Baugebiete vermieden werden. Dies gilt angesichts der Verkehrsprobleme im Siebengebirgsraum vor allem für den Bergbereich. Es passt nicht zusammen, die Verkehrsbelastung in Oberdollendorf und anderen Durchfahrtsorten zu beklagen und oben gleichzeitig ohne Notwendigkeit großräumige Bebauungspläne voranzutreiben. Die Erschließung des Limperichsbergs ist – in den Bereichen, in denen dies noch möglich ist – zurückzustellen. Der Rahmenplan Stiefdorf kann erstmalig in die Schublade gelegt werden. In Königswinter werden auf absehbare Zeit auch ohne große Siedlungserweiterungen genügend Häuser, Wohnungen und Bauflächen angeboten.

Bevölkerungsentwicklung im Rhein-Sieg-Kreis

Jahr	Einwohnerzahl zum 30. Juni	Anstieg ggü. Vorjahr	jährlicher Anstieg in %
1997	555.291	7.586	1,39%
1998	562.163	6.872	1,24%
1999	569.556	7.393	1,32%
2000	574.306	4.750	0,83%
2001	579.854	5.548	0,97%
2002	585.771	5.917	1,02%
2003	591.097	5.326	0,91%
2004	594.478	3.381	0,57%
2005	596.652	2.174	0,37%
2006	598.366	1.714	0,29%
2007	598.958	592	0,10%
2008	599.128	170	0,03%

Quelle: Landesdatenbank NRW Online

Generationsübergreifendes Gesamtkonzept

Ein sperriges Wort, aber eine notwendige und wichtige Sache. Unsere Stadt bietet für alle Einwohner eine umfassende Vielfalt an sozialen Aktivitäten: Vereine, Agendagruppen, Initiativen bieten ein durchaus akzeptables Angebot, ehrenamtlich und mit großem bürgerschaftlichen Engagement geleistet. Eine Ehrenamtsbörse beginnt alle diese Aktivitäten zu bündeln.

Dieses Angebot muss attraktiv sein und bleiben, es muss zusätzlicher Bedarf erkannt werden, Doppelbelastungen von Ehrenamtlichen müssen vermieden und ganz im Gegenteil Synergieeffekte herbeige-

führt werden. Deshalb hat sich vor einiger Zeit eine interfraktionelle Arbeitsgruppe „Generationsübergreifendes Gesamtkonzept“ gebildet. Diese Arbeitsgruppe konnte den Wunsch von Ratsfrau Jutta Wolter-Sadlers (jetzt KöWI), zunächst als Datengrundlage eine Sozialraumanalyse erarbeiten zu lassen, nun zur Beschlussreife bringen.

Eine solche Sozialraumanalyse bietet demografische, kulturelle und wirtschaftliche Daten und leitet daraus Erkenntnisse ab. Auf diese Weise kann sie der Stadtentwicklung wichtige Impulse geben.

Ein besonderes Augenmerk liegt auf dem Arbeitsfeld „Leben und Wohnen im Alter“, denn der demo-

grafische Wandel macht auch vor Königswinter nicht halt.

Um auf solche veränderten Lebenssituationen frühzeitig und gestaltend zu reagieren, hat die Stadt sich um ein Förderprojekt des Bundesministeriums „Aktiv im Alter“ beworben. Neben einer Anschubfinanzierung dürfen sich die Antragsteller auf die professionelle Begleitung einer Auftaktveranstaltung freuen. Dies alles wurde nicht nur von politischer Seite ermöglicht, sondern auch von der Sozialverwaltung mit sehr großem Einsatz unterstützt.

KöWI ist überzeugt, dass die Vernetzung all dieser Aktivitäten unsere Stadt für ihre Bürger noch attraktiver und lebenswerter machen wird.

Der nächste Stadtrat wird vielfältiger zusammengesetzt sein und die CDU wird voraussichtlich ihre beherrschende Mehrheit verlieren. Ich bin aber davon überzeugt, dass es eine Mehrheit von verantwortungsvollen und sachbezogenen Ratsmitgliedern geben wird, die gute Vorschläge nicht ablehnen können.

Frage: Werdet ihr dann zum Mehrheitsbeschaffer für die CDU?

Antwort: Als Mehrheitsbeschaffer wäre die FDP für die CDU bequemer. Die CDU fährt in wichtigen Fragen einen anderen Kurs als KöWI. So beteuern die Vertreter der Mehrheitsfraktion zwar immer wieder gerne, dass sie eine zurückhaltende und maßvolle Bebauungspolitik betreiben. In Wirklichkeit ist die CDU bei der Ausweisung von Neubaugebieten nur schwer zu bremsen. Zur Lösung der hausgemachten Verkehrs-



probleme kommt die Ratsmehrheit bei jeder unpassenden Gelegenheit – wie zuletzt in der Nationalparkdiskussion – mit dem Südtangenten-Monstrum. Bei einigen sozialen Themen haben unsere Fraktionsmitglieder in den letzten Jahren die CDU in die richtige Richtung schieben können, z. B. bei der sozialen Staffelung der Elternbeiträge für die offene Ganztagschule und der Abschaffung des Zusatzbeitrags in Kindergarten-Elterninitiativen für den Trägeranteil. Es wird also dabei bleiben, dass wir inhaltliche Positionen entwickeln, für die wir stehen und streiten, und dafür versuchen Unterstützung zu finden, sachorientiert eben, ausgerichtet an unseren Inhalten.

Frage: Und wie haltet ihr es mit der Linkspartei?

Antwort: Wir halten es für ein vorrangiges Ziel, von Armut betroffenen und bedrohten Menschen zu helfen und soziale Gegensätze zu verringern. Es bringt aber nichts, mit der linken Faust Löcher in die Luft zu schlagen. In der Kommunalpolitik geht es hauptsächlich darum, städtische Einrichtungen zu erhalten und Vereine zu unterstützen, die für den sozialen Zusammenhalt wichtig sind und auch Bürgern mit kleinem Geldbeutel die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglichen.

Unsere Vorschläge für den Busverkehr werden umgesetzt Kleine Erfolgsbilanz

Mit einer Vielzahl von Anträgen haben unsere Fraktionsmitglieder in dieser Wahlperiode versucht, den Busverkehr zwischen Tal- und Bergbereich zu verbessern.

Bereits in den Jahren 2005 und 2006 hatten wir zwei weitere Busfahrten vom CJD-Schulzentrum in den Stieldorfer Raum passend zu den Schulschlusszeiten beantragt. Der Rhein-Sieg-Kreis sah sich zunächst nicht in der Lage, dies umzusetzen. Die zunehmenden Elternproteste haben im Vorfeld der anstehenden Kommunalwahl dann doch zum Umdenken geführt, und seit Dezember 2008 fahren die Busse auch nach der 7. und 8. Schulstunde ins Kirchspiel Stieldorf. Für die Stieldorfer Kalkuhl-Schüler hat unsere Anregung schon vor zwei Jahren die Rückfahrt nach der 5. Schulstunde verkürzt, indem die Buslinien 618 und 537 besser verknüpft wurden.

Dies sind zwar nur kleine Schritte. Sie zeigen aber, dass unsere Ratsfraktion mit ihrer Detailarbeit auf dem richtigen Weg ist. Vielleicht gelingt mit dem neuen Nahverkehrsplan ein größerer Wurf. So haben wir angeregt, eine neue Buslinie von Siegburg über Stieldorf nach Ramersdorf durch kostenneutrale Umstrukturierung einzurichten. Eine solche Verbindung wäre für viele Berufspendler und Schüler aus dem Stieldorfer Raum, Birlinghoven und Niederpleis nutzbar und hätte genügend Fahrgastpotential für den ganztägigen Betrieb. Des Weiteren haben wir gefordert, die Buslinien zwischen dem Königswinterer Bergbereich und dem Rheintal besser mit der Straßenbahnlinie 66 zu verknüpfen. Mit einer fahrplanmäßigen und technischen Anschluss-Sicherung können die Wartezeiten beim Umsteigen zwischen Bus und Bahn deutlich reduziert werden. Auch diese Vorschläge hat der Rhein-Sieg-Kreis aufgegriffen, um sie im Rahmen der derzeit in Arbeit befindlichen Fortschreibung des Nahverkehrsplans gutachterlich untersuchen zu lassen.

Königswinterer Straße

Kein LIDL

Das Mittelzentrum Oberpleis bietet mit seinem Gesamtangebot an Lebensmittelmärkten und Discountern eine sehr gute Versorgungsstruktur für die Bevölkerung im Einzugsgebiet. Deshalb war es kaum nachvollziehbar, warum sich die CDU-Fraktion und insbesondere die Oberpleiser Ratsmitglieder so lange für die Ansiedlung eines LIDL-Marktes an der Königswinterer Straße eingesetzt haben.

Aber man ist in der Mehrheitsfraktion mittlerweile wohl zur Einsicht gekommen: Die CDU hat auf Nachfrage von KöWI-Ratsmitglied Lutz Wagner jetzt auch offiziell im städtischen Planungsausschuss bestätigt, dass die Planung vom Tisch sei. In der Vergangenheit hatten diese Pläne vor allem bei den Anwohnern der Königswinterer Straße für große Verärgerung gesorgt. Bei einem Bürgergespräch mit den damals noch Grünen-Vertretern Wagner und Jutta Wolter-Sadlers hatten sie deutlich gemacht, dass sich der Protest nicht grundsätzlich gegen eine Bebauung an der Königswinterer Straße richtete, aber ein Supermarkt nicht akzeptiert würde.

Wettbewerb Drachenfelsplateau Späte Einsicht



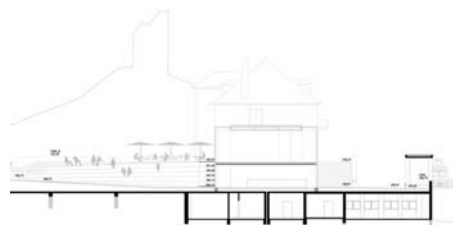
Weisser Rauch über dem Drachenfels. Nach einigen Umwegen hat sich das Preisgericht einstimmig für die zunächst nur auf den dritten Rang gesetzte Planung des Architektenteams plan drei entschieden. Sie sieht vor, dass der 30-er Jahre Bau erhalten wird und lediglich ein Glasbau auf das Kellergeschoss des jetzigen 70-er Jahre Baus gesetzt wird.

Die Ratsmitglieder der KöWI-Fraktion, die im Preisgericht nur beratende Funktion haben, können dieser Planung zustimmen, denn entgegen der ursprünglichen Entscheidung des Preisgerichts, Planungen den Vorzug zu geben, die den Totalabriss beider Bauwerke vorsahen, ist diese Entscheidung aus unserer Sicht ein akzeptabler Kompromiss. Wir hatten als Planungsidee schon im Frühjahr 2007 als Antrag in den PUA eingebracht, auf einen Neubau zu verzichten und den 70-er Jahre-Betonbau lediglich umzubauen und nur zu geringen Teilen abzureißen. Das erhielt damals keine Unterstützung. Man kann darüber nachdenken, ob vielleicht eine Ausschreibung, die nur Umbau und geringfügigen Teilabriss zugelassen hätte, kostengünstigere und einfachere Wettbewerbsvorschläge erbracht hätte, aber mit „hätte“ und „könnte“ braucht sich zum jetzigen Zeitpunkt niemand mehr aufzuhalten. Dies sei auch der FDP gesagt, die jetzt eine Diskussion um andere Planungs-



lösungen lostreten will, sich aber bei der Diskussion um die Aufgabenstellung für die Ausschreibung des Wettbewerbs vornehm zurückgehalten hat.

Im Interesse einer praktikablen und vorzeigbaren Lösung für die Gestaltung des Drachenfelsplateaus sollten jetzt zügig weitere Planungsschritte eingeleitet werden. Dazu gehört neben einer Präzisierung der Planungsidee auch eine möglichst genaue Kostenkalkulation, die versucht, die vielen Probleme dieser Baumaßnahme in ihren Kosten Auswirkungen zu erfassen. Soweit dies möglich ist, kann so bösen Überraschungen vorgebeugt werden.



Ihre Ansprechpartner in der Ratsfraktion

Ratsmitglieder



Lutz Wagner
Pfarrer-Wichert-Str. 51
02244-918605
l.wagner@headware.de
Fraktionsvorsitzender
Mitglied im HPA, PUA



Rolf Kohlhausen
Pfarrer-Wichert-Str. 51
02244-6922
stellv. Fraktionsvorsitzender
Mitglied im BVA, WA, Aufsichtsrat
Tourismus GmbH, Verwaltungsrat
Stadtbetriebe



Jutta Wolter-Sadlers
Siegburger Str. 117
02244-3486
sadlers@t-online.de
Mitglied im ASFJS, VHS

Fraktionsgeschäftsstelle Königswinterer Wählerinitiative

Dollendorfer Str. 34 (Mathildenheim, Zufahrt über Weilerweg) ☎ 0175-9340192 (Lutz Wagner)
www.koewi-online.de

Sprechzeiten der Fraktion: donnerstags und freitags 16:00 - 18:30 Uhr

Fraktionsmitarbeiter: Peter Landsberg

Bürgersprechstunde: jeden Donnerstag 17:00 - 18:30 Uhr oder nach Vereinbarung

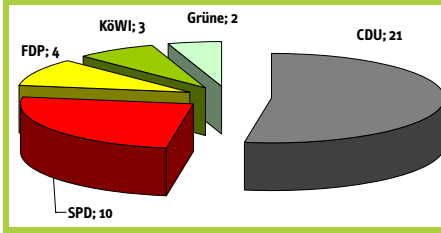
Wenn Sie ein Anliegen haben oder eine Anregung loswerden möchten, sprechen Sie uns bitte an.



Die Ratsausschüsse

Haupt- und Personalausschuss = HPA
Finanzausschuss = FA
Planungs- und Umweltausschuss = PUA
Bau- und Verkehrsausschuss = BVA
Ausschuss für Schule, Kultur und Städtepartnerschaft = ASKS
Ausschuss für Soziales, Jugend, Familie und Senioren = ASJFS
Werksausschuss = WA
Sportausschuss = SpA
Rechnungsprüfungsausschuss = RPA
Wohnungsvergabeausschuss = WVA
Rechnungsprüfungsausschuss = RPA
Fachausschuss Volkshochschule = VHS
Jugendhilfeausschuss = JHA

Mit der Teilung der Grünen-Fraktion ergibt sich derzeit folgende **Sitzverteilung** im Rat der Stadt Königswinter



Sachkundige Bürger

vorbehaltlich der Zustimmung des Rates am 15.6.



Dr. Friedemann Spicker
Terrassenweg 21
02244-900990
AFSpicker@t-online.de
Mitglied im PUA



Jürgen Klute
Am Kachelstein 4
02244-81581
klute@hotmail.com
Stellv. Mitglied im PUA



Volker Krakau-Hensel
Zedernweg 17
02244-915305
Volker.Hensel1@epost.de
Mitglied im JHA



Peter Landsberg
Hauptstr. 529
02223/279848
peterlandsberg@yahoo.de
Stellv. Mitglied im JHA



Dirk Schneider
Königswinterer Straße 38
02244-873600
dirk-w.schneider@telekom.de
Stellvertret. Mitglied PUA



Christoph Reusch
Prinzenstraße 14
02223-906153
creusch@t-online.de
Mitglied im ASKS



Frank Fischer
Ruttscheider Straße 1
02244-901600
frank.fischer@gmail.com
Stellvert. Mitglied im PUA

Entlastung für junge Familien

Was lange währt, wird endlich gut

Nach langem Ringen und mehrfachem Anlauf sind nun endlich die Elterninitiativ-Kindergärten den anderen Tageseinrichtungen für Kinder im Stadtgebiet gleichgestellt. Zumindest, was den Trägeranteil angeht, den die Eltern zu zahlen haben.

Gerade vor dem Hintergrund, dass es in unserer Stadt keine kommunalen Kindergärten gibt, kann die Leistung der ehrenamtlich organisierten Initiativkindergärten nicht hoch genug bewertet werden. Deshalb haben wir uns bereits in früheren Jahren für die Entlastung der Einrichtungen und der Eltern eingesetzt.

Vor drei Jahren brachte der Teilerückzug der katholischen Kirche aus den eigenen Einrichtungen den Stein ins Rollen. Um den Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz zu erfüllen, musste die Stadt den verbliebenen kirchlichen Kindergärten mit der zusätzlichen Finanzierung von 2 % der Betriebskosten unter die Arme greifen. Die Eltern mussten bis dato 4% selbst finanzieren. Nach dem Grundsatz der Gleichbehandlung konnte der Antrag der Ratsmitglieder Lutz Wagner und Jutta Wolter-Sadlers (jetzt KöWI) auf städtische Übernahme von 2% der Betriebskosten der Elterninitiativen nicht mehr abgelehnt werden.

Der zweite Schritt ließ dann nicht mehr lange auf sich warten: Die strukturellen Änderungen durch das Kinderbildungsgesetz (KiBiZ) ab August 2008 und der Rückgang der Kinderzahlen im Stadtgebiet machten im März diesen Jahres den Weg für den weiterführenden Antrag auf Übernahme der restlichen 2% frei.

Ab dem Kindergartenjahr 2009/2010 werden nun die verbliebenen 2% des Trägeranteils von der Stadt übernommen. Angesichts rückläufiger Anmeldezahlen eine dringend überfällige Entscheidung, der sich auch die Mehrheitsfraktion nicht verschließen konnte. Mit der Beratung des Kindergartenbedarfsplan wurde deutlich, waren die Elterninitiativen mit ihren zusätzlichen Belastungen für die Eltern im Wettbewerb um die geringer werdenden Anmeldungen doch klar benachteiligt.

In den Haushalt werden ab 2010 zusätzliche 80.000 € eingestellt.

Wir laden ein: köwi
ökologisch sozial lokal
königswinterer
wählerinitiative

Hot Rott
19:30 Uhr
Chilis
06. Juni 09
ab 19 Uhr - Saal Lichtenberg
Heisterbacherrott
Eintritt frei!

Raubwal
20:30 Uhr